

Jeder **Mensch** hat ein **Recht** auf "Inklusion",
also darauf, ein **gleichberechtigter Teil** der
Gesellschaft zu sein.

Impressum

 NOVEMBER 2018

Angela Schweers (Vorstandsvorsitzende)

Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband Potsdam e. V.
Neuendorfer Straße 39 A
14480 Potsdam

TEL 0331 73041770
E-Mail info@awo-potsdam.de
www.awo-potsdam.de

Satz: Frenkelson Werbeagentur

© AWO Bezirksverband Potsdam e. V.

Dieses Werk einschließlich aller seiner
Teile ist urheberrechtlich geschützt.



Projekt Netzwerk Arbeit Inklusiv

Zeitraum: 1. Januar 2016 – 31. Dezember 2018
Projektträger: AWO Bezirksverband Potsdam e.V.
Gefördert durch die Aktion Mensch

Forderungen

Bessere Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung in Potsdam

Forderungen

Wie kann in Potsdam ein inklusiver Arbeitsmarkt gestaltet werden, der für die Menschen Wahlmöglichkeiten und Barrierefreiheit vorhält?

Das Netzwerk Arbeit Inklusiv arbeitet seit drei Jahren für mehr Teilhabemöglichkeiten am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung in Potsdam. Projektträger ist der AWO Bezirksverband Potsdam e.V., gefördert wurde das Projekt von Januar 2016 bis Dezember 2018 von der Aktion Mensch.

Die Ergebnisse der bisherigen Netzwerkarbeit werden in der Projekt-Dokumentation „Potsdam auf dem Weg zu einem inklusiven Arbeitsmarkt“ aufgeführt, die zum Ende des Jahres erscheint.

EINES IST KLAR: DIE NETZWERKARBEIT MUSS AUCH NACH ABSCHLUSS DER FÖRDERUNG DURCH DIE AKTION MENSCH UNBEDINGT WEITERGEHEN.

- Menschen mit Behinderung sind öfter arbeitslos und ihre Arbeitslosigkeit dauert länger als die von Menschen ohne Behinderung.
- Zu viele Unternehmen wissen zu wenig über die Möglichkeiten der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.
- Das Vorgehen verschiedener Behörden ist noch nicht gut genug aufeinander abgestimmt.
- Viele Mitarbeiter*innen von Behörden und Unternehmen sind nicht ausreichend für die empathische Ansprache von Menschen mit Behinderung geschult.
- Viele Menschen mit Behinderung sind frustriert oder haben inzwischen resigniert angesichts des Kampfes, der immer wieder erforderlich ist, um ihnen zustehende Teilhabemöglichkeiten auch tatsächlich zu erreichen.

DAHER FORDERN WIR:



- ✓ **MEHR WAHLMÖGLICHKEITEN** für Menschen mit Behinderung im Bereich Arbeit und Beschäftigung! Es muss deutlich mehr Angebote geben, als nur die Wahl zwischen Verrichtung und der Beschäftigung in einer Werkstatt. Es braucht mehr barrierefreie Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt. Das „Budget für Arbeit“ und die „Unterstützte Beschäftigung“ müssen ausgebaut und häufiger ermöglicht werden. Es braucht Inklusionsbetriebe und weitere Zuverdienst-Projekte in Potsdam. Für Werkstattbeschäftigte müssen weitere Außenarbeitsplätze geschaffen werden.

✓ **MEHR VERNETZUNG – MEHR ZUSAMMENARBEIT.** Für die genannten Angebotsformen braucht es weitere schnittstellenübergreifende Gremien, damit die verschiedenen Rehabilitationsträger die Umsetzung solcher Möglichkeiten gemeinsam voranbringen. Menschen mit Behinderung dürfen nicht mehr an den Schnittstellen der Behörden scheitern!

✓ **FÖRDERMASSNAHMEN ANPASSEN.** Die Arbeitslosigkeit von Menschen mit Behinderung muss gesenkt werden. Sie ist trotz der guten konjunkturellen Entwicklung nach wie vor höher als die von Menschen ohne Behinderung. Es braucht angepasste Fördermaßnahmen für langzeitarbeitslose Menschen mit Behinderung und auch hierfür schnittstellenübergreifende Gremien.

✓ **MIT GUTEM BEISPIEL VORAN.** Unternehmen müssen weiter dafür sensibilisiert werden, Menschen mit Behinderung einzustellen. Erfolgsbeispiele müssen bekannt gemacht und Unternehmensverbände als Kooperationspartner gewonnen werden.

Die Landeshauptstadt Potsdam soll als Vorreiter in der Verwaltung und den stadteigenen Betrieben eine beispielhafte inklusive Einstellungspraxis etablieren. Das heißt, dass alle Abläufe rund um die Personalgewinnung und –beschäftigung barrierefrei gestaltet sind, so dass Menschen mit und ohne Behinderung die gleichen Chancen haben. Für dieses Beispiel muss dann bei den Potsdamer Unternehmen geworben werden.

✓ **INKLUSIONSLOTS*INNEN INSTALLIEREN.** Analog zu den Integrationslots*innen für Geflüchtete müssen in Potsdam auch Stellen für Inklusionslots*innen geschaffen werden. Sie dienen als erste Anlaufstelle für Arbeit suchende Menschen mit Behinderung und für Unternehmen in Potsdam, die alle Informationen aus einer Hand haben wollen.

Der Lotsendienst für Existenzgründer*innen muss um Beratungsangebote für gründungsinteressierte Menschen mit Behinderung ergänzt werden.

✓ **BEWUSSTSEINSBILDUNG FÜR INKLUSION.** Es braucht Fortbildungen und Schulungen für alle Beteiligten (Mitarbeiter*innen und Führungskräfte von Unternehmen und Behörden sowie für Arbeit suchende Menschen mit Behinderung). So werden die Vorteile und Möglichkeiten eines inklusiven Arbeitsmarktes allen deutlicher; förderliche Herangehensweisen werden vermittelt.

✓ **NETZWERK INSTITUTIONALISIEREN.** Grundlage für diese Themen ist die weitere Förderung und Umsetzung einer koordinierten Netzwerkarbeit. So können die aufgebauten Strukturen und Formate genutzt und weitere Akteure, Menschen mit und ohne Behinderung, für die gemeinsame Entwicklung eines inklusiven Arbeitsmarktes in Potsdam gewonnen werden.